

Baumburg, 1886 Nov $\frac{14}{2}$

1171

Hochverehrter, theuerster Freund,

am Vorabend Ihres Geburtstages komme ich zu Ihnen wieder direkt, wie im Vorjahr, in Ihr Arbeitszimmer, den Weg dahin nicht durch die Familienwohnung wählend, um Ihnen aus trockenem Herzen meine Segenswünsche für Sie und Ihre ganze Familie darzubringen. Noch vor wenigen Tagen hatte ich mich so kindlich auf diesen Wunsch gefaßt, stolzerdwehlt, den Herzens, Ihnen zu diesem Tage zum ersten Male den Vaternamen geben zu dürfen! Was für's schade, heute vier Tage liegen zwischen dem Raub dieser Freude und dem Ausgange zu diesem Besuche!

Eine Stunde später, als mein Herz, auch das physische, zusammengequickt war, kam Ihr schon lange mit Spannung und Sehnsucht erwartetes Buch an, in schönem, feinem Gewande, ein Nummer und doch so bereicherter Gruss.

Sein Anblick der Widmung unflotter, wie für lange
zu Augen. Ich habe die Vorrede und manches grö-
ßere Kapitel gelesen, mit jedem Worte war ich dort
bei Ihnen in den lieb gewordenen Räumen, aber nicht
bei der Sache; ich muss Alles nochmals lesen. Dagegen
las ich wiederholt ganz bei der Sache ein Päckchen
Briefe, welches mein großes, großes und kurzes
Lebensglück enthält, prägnant Wort für Wort.
Theuerster Freund, in der größten Seelenangst
um mein, auch des gebrochenen Herzens, Kleinod
muss ich Sie, wie die gute Mama, warnen und
mahnen, keine Pflege und keine äusserste Vor-
sicht zu versäumen; mein Ansehen ist noch
krank. Wäre, was diese Briefe sagen, unter
normalen Gesundheitsverhältnissen gesprochen,
dann könnte sie nicht Anna geschrieben haben.
Wenn das ein Mann gethan hätte, er wäre ehlos
vor Gott und den Menschen.

Wie so oft, bewegt sich auch jetzt meine Seele in
dem Gebet, dass Ihre unverdrossenen Fleiss, Ihre
unermüdbare Thätigkeit bald in einem Ruf
nach Deutschland die längst gebührende Anerken-
nung gefallt werde.

Wann aber auch immer Sie Wege zu in meine
Nähe führen, gedenken Sie stets, dass Niemand
Ihnen mit offeneren Armen entgegenwinkt, Sie
mit freudigerem Herzen aufnehmen wird, als

Ihr Ernst Hartwig!